

talischen Studien wegen aufhält, des Sanskritanischen, Persischen u. s. w. vollkommen mächtig, und dort an der Quelle der neuen Erscheinungen in diesem Fache ist hat mir seine Bereitwilligkeit bezeugt, zu den Heidelberger Jahrbüchern Beiträge zu liefern, falls er dazu eingeladen würde. Für die Gründlichkeit seiner Kenntnisse kann ich aus genauer Bekanntschaft einstehen. Seine Adresse ist: Mr. Bopp<sup>1</sup>, Rue Hillerin Bertin Nr. 5, Fauxbourg St. Germain, Paris. Ich bitte Sie, dieß den Herren Herausgebern gefälligst mitzutheilen.

Mit ausgezeichneteter Hochachtung

Ew Wohlgebo[hren]  
ergebenster

A W v Schlegel

73.

Mohr und Zimmer an August Wilhelm Schlegel.

Heidelberg den 17. Juny 1815.

Hochwohlgebohrner Hochzuverehrender Herr!

Ew. Hochwohlgebohren beide gütige Briefe vom 8ten u[nd] 30ten vor. Mts. sind in unsern Händen und wir bitten nur um Entschuldigung, daß die Beantwortung derselben etwas verzögert worden ist, indem wir durch den Abgang mehrerer junger Leute aus unsrer Handlung zum bevorstehenden Kriege sowie durch die bisherige Anwesenheit des großen Hauptquartiers etwas genirt sind.

Ihre Beiträge für die Jahrbücher sind gewiß der Redact[ion] ebenso sehr als uns und dem Publikum zu jeder Zeit erfreulich. Herr Prof[essor] Wilken wird Ihnen deshalb besonders schreiben und auch wegen des gefälligen Anerbietens des Herrn Bopp<sup>a</sup>.

Wir hatten den dritten Theil der poet[ischen] Werke allerdings ankündigen lassen, weil dessen Herausgabe früher schon unter uns verabredet war und es wäre wohl zu wünschen, da das Publikum nun einmal darauf aufmerksam gemacht ist und eine neue Auflage des 1ten und 2ten Th[ei]ls denn doch vor Jahr u[nd] Tag schwerlich nöthig werden wird, daß der 3te Th[ei]l sobald wie möglich gedruckt werden könnte. Doch sind wir es auch zufrieden, wenn Sie es lieber

<sup>a</sup> Popp.

<sup>1</sup> Franz Bopp (1791—1867) Begründer der indogermanischen Sprachwissenschaft. Seit 1812 in Paris, wo er mit A. W. Schlegel und Chézy verkehrte.